

007



1. Verpflichtung der
Herrschaffen brüder
zu Welfstein und Amster
damm 1739.

2. de Bruin, si Franco f
 über an der
 Briefe voll in Amster.
 dam.

3. Winkler, Joh. Peter
 Tieser u. f. Weinisch f
 und f. v. l. b. y. a. t. v. n.
 Ziesendorf. Polbr
 1793





Eine Gemein-Rede
vom
Vater = Amte
des **SOHNES**:

Gehalten im Herrnhaag, am 4. Sonntage des
Advents, den 20. Decemb. 1744.

Gefungen aus N. 1860. v. 6-14. Was dächte die heutige
Christenheit, — in diese zeit.

Ach Vater! siehe Hebr. 2, 13.

Den leib, die seel, das leben hast du allein gegeben.

I J E H setze voraus, daß die Geschwister
nicht erst dürfen erinnert werden, daß
das Ach Vater! auf den Heiland geht; und daß
das einer der namen ist, womit unsere Lamms-
Ferte beschloffen werden.

Daß der Heiland Vater genent wird, ist in
der Bibel nichts neues.

Es heist Jes. 9. „Uns ist ein Kind geboren, ein
„ Sohn ist uns gegeben, dessen herrschaft ist auf sei-
„ ner schulter, und Er heist Wunderbar, Raht,
„ Kraft, Held,“ (wies in unsrer übersetzung heist)
„ ewiger Vater, Friede-Fürst.“

Er wird so genent in der epistel an die Hebräer.
Denn es wird von Ihm gesagt, daß er kommen und
sagen wird: Sie bin ich und die kinder, die du
mir gegeben hast.

Es wird ihm præcise das wort in den mund
A gelegt,



2 Gemein-Rede im Herrnhaag,

gelegt, das der Joseph zu seinem vater gesagt hat:

„ Es sind die kinder, die mir der Herr gegeben hat.“

In der ersten epistel Petri wirds noch deutlicher gesagt, das er ein Vater ist, und das man ihn als Vater anrufen soll.

Es heist: Ihr rufft den zum Vater an, der ohne ansehen der person richtet nach eines jeden werck. 1. Pet. 1, 17.

Nun ist bekant, „ das sein Vater niemand rich-
tet; sondern alles gericht ist dem Sohn übergeben,
„ auf das sie alle den Sohn ehren, wie sie den Va-
ter ehren:“ auf das sie ihn alle an des Vaters
statt ehren: auf das sie alle den Vater in ihm ehren;
wie sich der Heiland an einem andern ort ausdrückt:
Auf das der Vater geehret werde in dem Sohn.

Aber das, wovon ich ihrt rede, und was eigentlich mit dem heutigen Lamms-Text und der anrede darinnen gemeint ist, das ist in dem Versgen, das drunter steht, deutlich gemacht:

Den leib, die seel, das leben hat er allein gegeben.

Das der Heiland alle dinge geschaffen hat, ist gar nicht nöthig zu beweisen.

Das steht ganz deutlich und mit eben so viel wort in dem brief an die Hebräer.

Im ersten capitel heists: Du, o Herr, hast die erde gegründet, und die himel sind deiner hände werck.

Und damit man nicht ausweichen könne; so spricht der schreiber der epistel: Es heist so vom Sohne, von J E S U.

Noch deutlicher sagt ers in den folgenden capiteln, und unter andern im dritten: „ Der das haus
gemacht hat, der ist grösserer ehren werth als
das haus: ein tegliches haus wird von iemand
bereitet;

Sonntags den 20. Dec. 1744. 3

„bereitet; der aber alles bereitet, ist GOTT.“

Nach dem context handelt das von niemand anders, als vom Heiland.

Er wird mit Mose verglichen. Den Vater oder den Heiligen Geist mit demselben in dem dienst des hauſes Gottes zu vergleichen, wird wol niemand einfallen. Und wer das geheimniß verstehen soll, in wie weit der Vater und der Heilige Geist ein amt haben können, der muß schon gar weit in der gnade seyn.

Von denen ist also die rede nicht, sondern von dem Hohenpriester Jesu nach der ordnung Melchisedek.

Hier könnte man aber einwenden: Ob der Heiland auch die menschen gemacht hat? Vielleicht hat er die ganze welt gemacht? vielleicht alle creaturen, aber den menschen nicht?

Darüber hat sich ein prophet sehr deutlich herausgelassen, und das erkläret, was das (1. B. Mos. 2, 7.) heist: „Jehovah machte den menschen.“ Er spricht: Der dich gemacht hat, ist dein Mann; dein Mann hat dich gemacht, der Seelen-mann hat dich gemacht.

Wer Der Seelen-mann ist, das wissen wir. Johannes sagt: Der die Braut hat, der ist der Bräutigam; (da stehts, wers ist: das Gottes-Lamm) und ich freue mich über seine stimme: „ich will gerne zu winkel kriechen, er soll groß werden: er soll hervor kommen: er soll unter euch künftig gesehen werden.“

Weil er uns also gemacht hat: weil der Herr Jesus, weil die andere person in der Gottheit den lebendigen othem in uns geblasen hat; so ist er unser Vater, unser Special-Vater, unser directer Vater.

Denn GOTT der Vater unsers Herrn Jesu Christi ist nicht unser directer Vater.

Das ist eine falsche lehre, und eine von den

4 Gemein-Rede im Herrnhaag,

haupt-irrhümern, die in der Christenheit sind*.

In einem alten Kirchen-Liede steht: Weil Christus unser bruder ist; so ist er unser Vater: er ist es durch seinen Sohn geworden.

Was man so in der welt einen Großvater, einen Schwiegervater nennt, das ist der Vater unsers HErrn Jesu Christi.

Aber unser directer Vater ist der Heiland. Der hat uns gemacht.

Ein vater hat nichts weiter nöthig zu thun an seinem kinde, als daß er den othem, das leben und die kraft hergibt zu des Kindes zeugung.

Freyllich kan ein kind mit allen menschlichen gliedern, mit allem menschlichen verstande, und in der ganzen menschlichen gestalt, ohne zuthun des mannes, in die welt geboren werden.

Das haben wir an der Maria gesehen, da der Heiland in ihr ein ganzer mensch worden ist.

Der Heiland braucht keinen mann zum Kinderzeugen; sondern es ist seine ordnung.

Er hats Einem theil des menschlichen geschlechts abgetreten, kinder zu zeugen: er hats ihm aus gnaden gegeben, nicht daß sie dazu nöthig wären, nicht daß sie dazu seyn müsten; sondern weil er selbst an dieser ordnung belieben gehabt hat.

„Der im anfang den menschen machte, der machte, daß ein mann und frau seyn solten.“

Er hats an der Maria bewiesen, daß die eigentliche personen einen menschen zu formiren, die Schwestern sind, und daß wir (die männer) nichts anders sind, als verordnete leute, die es ex officio,
die

* Die vielleicht der lehre von unserm Ausfluß aus dem göttlichen wesen den weg gebahnet.

Sonntags den 20. Dec. 1744. 5

die es amts halber thun, daß sie das leben, die kraft und den geist dazu hergeben, der ihnen gegeben ist.

Daher, als zu jenem patriarchen seine frau sagte: „Schaffe mir kinder, sonst sterbe ich;“ so entschuldigte er sich damit: „Ich bin nicht Gott; wenn mich Gott nicht dazu setzt und ordnet, so kan ich dir keine schaffen.“

Das hat der Heiland an Uns gethan.

Was hat aber der Heiland am ersten menschen gethan? Er hat ihn belebt, gezeugt, er hat den lebendigen othem in ihn geblasen, den othem, durch den noch alle menschen bis diese stunde müssen belebt werden, den othem, den er ins menschliche geschlecht einmal für allemal gelegt hat, den hat er selbst eingeblasen: und also ist er unser Vater von rech. wegen.

„Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst.“ Ps. 100, 3.

Den leib, die seel, das leben hat er allein gegeben.

Das ist nun in so weit deutlich.

Aber wenn man das dazu nimit, daß Der Vater, der dem menschen den lebendigen othem eingeblasen; der allen dingen den othem und das leben gegeben, und der von Johanne das Leben selbst genennet wird, sich herunter gelassen, und zu uns kommen, und ein creaturgen, ein mensch werden mögen: daß er sich wieder von einem göttlichen othem * hat anwehen lassen, wie er den ersten menschen selbst angewehet hat: daß er die Maria hat lassen anwehen, wie er den ersten menschen selbst angeblasen hat: so vergehen einem die sinnen.

Das haben die alten in der Catholischen Kirche wol gewußt, da sie gesungen haben: Christum wir sollen

A 3

sollen

* Unsere theologi schreiben dieses der ganzen Heiligen Dreieinigkeit nicht übel zu; die Bibel nemmt eigentlich den Heiligen Geist.

6 Gemein-Rede im Herrnhaag,

sollen loben schon, der reinen magdⁿ Marien sohn,
so weit die liebe sonne leucht, und an aller welt
ende reicht. Der Schöpfer aller creatur nahm
an sich unsere natur. Der selge Schöpfer aller
ding zog an eines knechts gestalt gering. War
um dem? Daß er das fleisch durchs fleisch erz
würb, und sein geschöpf nicht alles verdirb.

Das ist eine alte lehre, das ist eine alte grundlehre,
daß Iesus der Schöpfer aller dinge ist: daß er der
Vater aller dinge ist: daß der Schöpfer aller dinge
in der Maria ein kind geworden ist. Den aller welt
creis nie beschloß, der liege in Marien schoos.
Ach Herr, du Schöpfer aller ding, wie bist du
worden so gering, daß du, du Schöpfer, lagst auf
dürrem gras, davon ein rind und esel fraß.

Ja, lieben Geschwister! wir haben ursach, gegen
unser Lamm, gegen unsern Heiland recht dankbar
zu seyn, und ihm bey unserer *αγαποποιία* unsere sees
len als dem treuen Schöpfer anzubefehlen. Wir
mögen ihm wol leib, seel und leben willig hingeben, tag
und nacht zu seinem dienst zu seyn: und unser herz, un
sre seele und alle unsere glieder mögen uns wichtig
werden, und das nicht allein darum, weil er uns ge
schaffen und gezeugt hat, sondern auch, weil er wie
einer aus uns worden ist. „Der erste mensch war ein
sohn Gottes;“ so stehts Luc. 3. ausdrücklich. Adam
war der sohn des Herrn Iesu. Er ist ihm verdorben
und mißrahten: aber sein Vater hat ihn mit seinem
Blut erlöset, er hat ihn nicht gelassen, sondern er hat
ihn errettet und sich seines sohnes angenommen; die
vaterliebe hat ihn gedrungen*, und die hat seinem
Vater

* Der geknechtete zu Sparta ließ seinem schuldigen sohn ein auge
ausstechen, und sich das andere.

Sonntags den 20. Dec. 1744. 7

Vater wieder das herz genommen, daß er gedacht hat: Der mensch ist ja auch mein: er ist meines sohns kind, ich muß ihm doch helfen: ich muß ihn doch erlösen lassen: ich muß es doch geschehen lassen, daß sich mein einziger Sohn hingibt, damit er mir alle die kinder bringen kan; damit er mir das herz erfreuen kan; damit er millionen seelen um meinen thron, um meine wohnung stellen kan; damit er so viele kinder zu meiner glorie einführen kan, wies in der epistel an die Hebräer steht.

Damit hieß es: Fahr hin, meines herzens werthe cron, und sey das Zeil der armen, schlachte den bitteren tod für sie ab, und laß sie mit uns leben.

Wir wollen ihm dafür von herzen danken. Er lasse uns einen rechten bliß in seine grosse verdienste und unendliche treue thun, damit wir keinen tag mehr ohne ihn seyn können, damit wir bey ihm seyn mönen, wenn uns auch niemand nöthigt oder daran erinnert: daß das herz ihm von selbst nachklopfe und nachhüpfe, wies im propheten steht: „Es soll keiner den andern lehren und sagen: Erkenne den HERRN, sondern sie sollen mich alle kennen; die Kleinen sollen mich kennen; die grossen sollen mich kennen:“ es soll Niemandes wissen, wer ich bin.

Wir sind hier eine versammlung zu Ihm, eine synagoge die er erstritten, drüber er in seinen heiligen hütten noch immer wacht.

Darum ist dieses land gekaufft, und diese wüste gebauet in diesen tagen. Es wird diese woche zwen und zwanzig jahr, daß alles noch wüste war, wo ist unsere städtgen, unsere plätzgen stehn: sie sind darumb gebauet, und es ist kein mensch hinein getreten, der nicht wenigstens vorgegeben hat, daß ers um deswillen thue, der für ihn gestorben ist und sich die Gemeinen

mit

8 Gemein-Rede im Herrnhaag.

mit seinem Blut erkaufft hat: „der darum gestorben
„ist, daß er die zerstreuten Kinder Gottes zusammen
„bringe:“ der da will, daß plätzgen und gegenden der
welt seyn sollen, wo die in der welt vergessene sprache
geredt wird: die sprache, die auffer den Gemeinen un-
bekant, und in den religionen barbarisch zu klingen
anfängt; so wie hingegen ihre sprache in der Gemeine
barbarisch klingt, daß man oft nicht weiß, ob man
Hottentotten oder religions-leute vor sich hat, weil sie
die quelle selber verlassen, und so viel zeug über die Bi-
bel geschriben haben, daß man bald nicht mehr wis-
sen kan, was in der Bibel steht. So balds aber auß
enlov kömt, so bald es auf die probe gestrichen wird,
die sie sich vor zweyhundert jahren, da sie aus dem
Pabsthum ausgegangen sind, selber gesetzt haben; so
müssen sie weichen. Darum beruffen wir uns dar-
auf. Izt müssen sie das wieder leiden, daß wir
zu ihnen sagen, was sie ehedem zu andern sagten:
„Ueberführt uns mit der Bibel.“ Das wort sie
sollen lassen stahn, und keinen dank dazu haben.

Aber was hülffe uns alles das, wenn wirs redten,
wenn wirs sängen, und hättens nicht. Geglaubt,
gefühl, gehabt ist besser, und im übrigen so viel
geschwiegen als nöthig ist. Die augen thränen las-
sen, das innerste sich sehnen lassen, die sinnen
zugehen lassen, und denken: Lamm, nur du!

Unser leib und leben das müsse in dieser unser Ge-
meine ganz zu seinem dienst seyn, und eine seele nach
der andern, eine hütte nach der andern müsse von sei-
ner gnade, von seinem blut, mit seinen kräften, mit sei-
nem leiden und wunden besprenget und fertig gemacht
werden zu einem geschickten thone in seiner hand.

Ges. In dulci júbilo — lag in præsepio. Das ist wahrlich so.
O Jesu parvule! &c. Es geh uns allen wohl ꝛc.

A 54 124

A 3 754 124

FR 56.

ULB Halle
003 138 95X 3

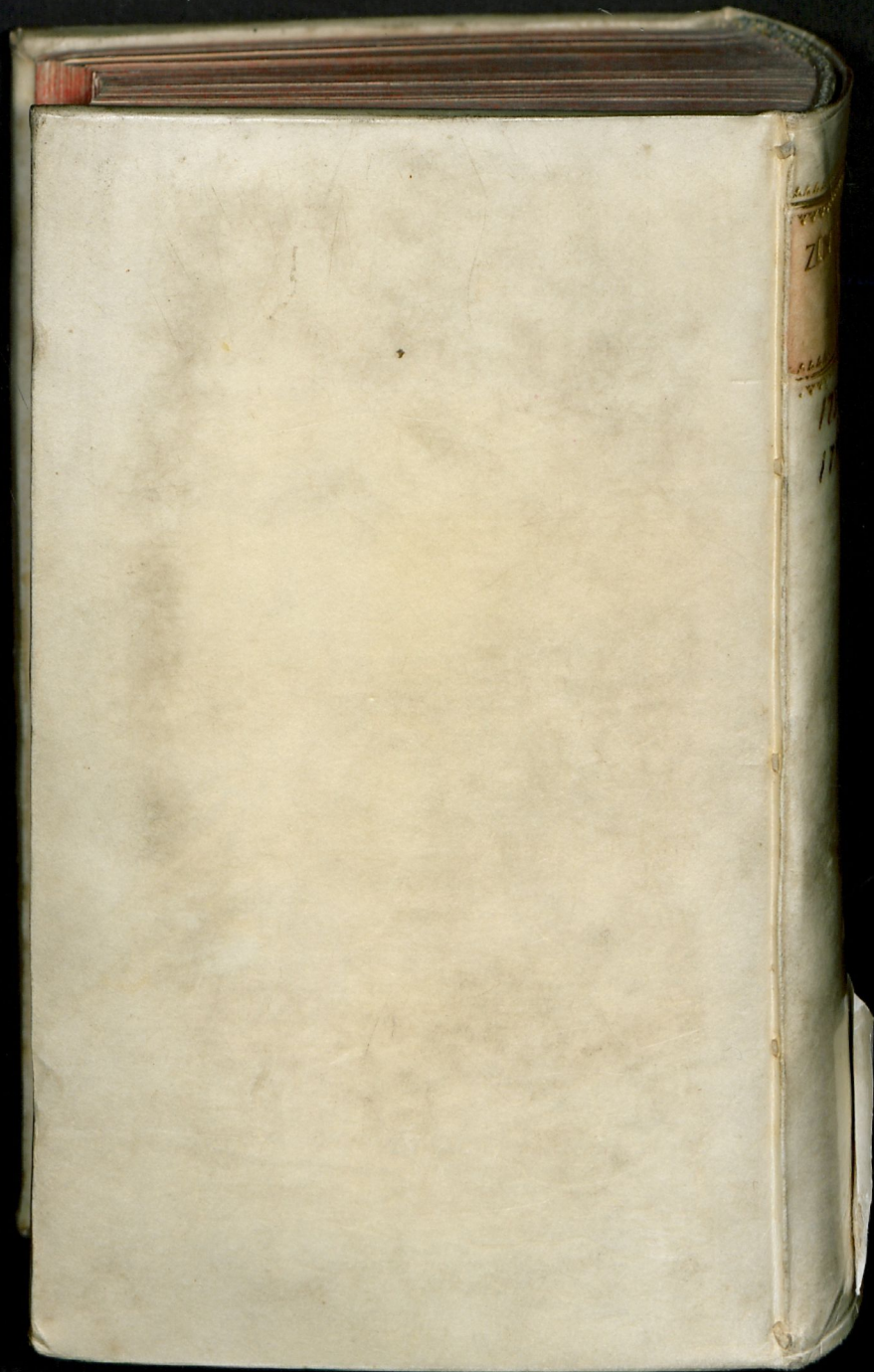


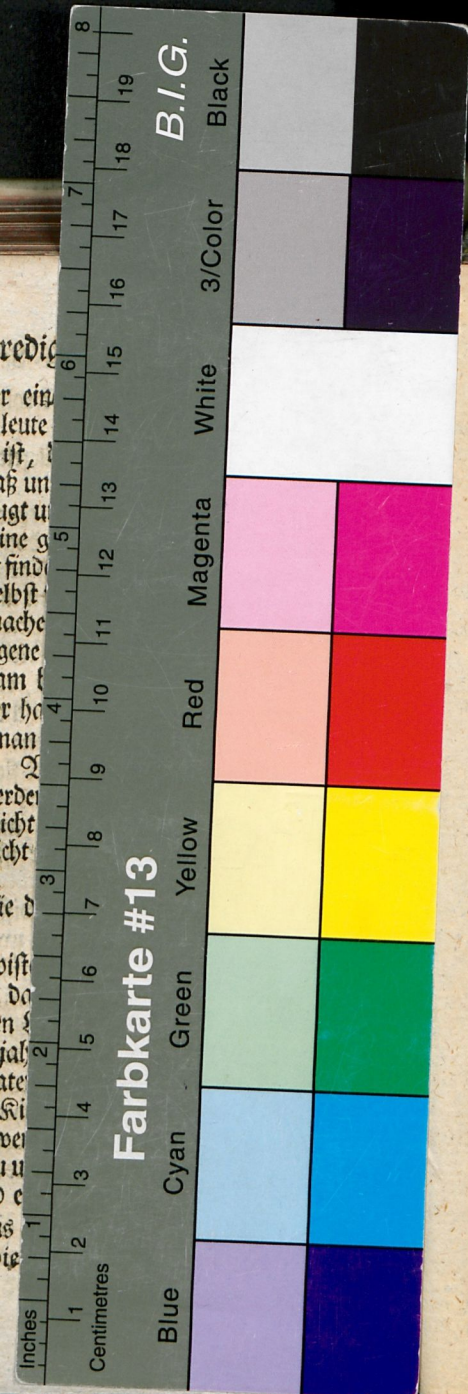
Gb.

R

72.







Eine Gemein-Rede

vom

Vater = A m t e

des SOHNES:

Halten im Herrnhaag, am 4. Sonntage des
Advents, den 20. Decemb. 1744.

Gefungen aus N. 1860. v. 6-14. Was dächte die heutige
Christenheit, — in diese zeit.

Ach Vater! siehe Hebr. 2, 13.

Den leib, die seel, das leben hast du allein gegeben.

Vater setze voraus, daß die Geschwister
nicht erst dürfen erinnert werden, daß
das Ach Vater! auf den Heiland geht; und daß
das einer der namen ist, womit unsere Lammse
Terte beschloffen werden.

Daß der Heiland Vater genent wird, ist in
der Bibel nichts neues.

Es heist Jes. 9. „Uns ist ein Kind geboren, ein
„ Sohn ist uns gegeben, dessen herrschaft ist auf sei-
„ ner schulter, und Er heist Wunderbar, Macht,
„ Kraft, Held,“ (wies in unsrer übersetzung heist)
„ ewiger Vater, Friede-Fürst.“

Er wird so genent in der epistel an die Hebräer.
Denn es wird von Ihm gesagt, daß er kommen und
sagen wird: Sie bin ich und die kinder, die du
mir gegeben hast.

Es wird ihm præcise das wort in den mund
gelegt,